

Pressemitteilung

Zugesagte Räume stehen Peter Gläsel Schule nicht zur Verfügung

Zum LZ-Bericht „Die Peter Gläsel Schule braucht mehr Platz“ vom 14.09.2017

Detmold. Die Peter Gläsel Stiftung betreibt seit August 2015 eine innovative, einzügige Grundschule in Heidenoldendorf. Das Konzept der Peter Gläsel Schule stellt die Beteiligung von Kindern auf Basis künstlerischer Bildung (Bildungskunst) in den Mittelpunkt und ermöglicht den Kindern einen angstfreien, auf ihre Bedürfnisse abgestimmten, interessanten Schulalltag. „Als die Schule an den Start ging, hat der Rat der Stadt Detmold der Vermietung der notwendigen Räume an die Schule zugestimmt und in einem Mietvertrag zugesichert“, sagt Stefan Wolf, Geschäftsführer der Peter Gläsel Stiftung. Bürgermeister Rainer Heller habe der Schule ausdrücklich seine Unterstützung versprochen.

Von den vertraglichen Vereinbarungen ist die Stadt nun teilweise zurückgetreten. Als Begründung wurde die Einrichtung einer weiteren internationalen Klasse genannt. Daraufhin ist die Stiftung der Hauptschule und der Stadt entgegengekommen und hat zu ihren eigenen finanziellen Lasten Container aufstellen lassen. Den Anfragen der Stiftung, den genauen Raumbedarf der Hauptschule zu prüfen und für das Schuljahr 2018/2019 einen einzigen weiteren Klassenraum zur Verfügung zu stellen, wurde zwar nachgekommen, die Bereitstellung eines weiteren Raumes jedoch abgelehnt. Dies war allerdings Teil der ursprünglichen Absprachen zwischen Stadt und Stiftung. Bis heute gibt es für die Peter Gläsel Stiftung keine erkennbare umfangreiche Nutzung des 1. Obergeschosses des Altbaus (Gebäudeteil A), in dem die Peter Gläsel Schule im Erdgeschoss untergebracht ist.

Aus Sicht der Stiftung wären auch gemeinsame Nutzungen möglich. Diese wurden bislang – wie auch das Angebot pädagogischer Zusammenarbeit und das kostenfreie Angebot für Hauptschülerinnen und Hauptschüler zum Beispiel als Paten der Grundschüler zu fungieren oder ihnen regelmäßig die Teilnahme am Tanzprojekt „residence“ der Peter Gläsel Stiftung zu ermöglichen – nicht angenommen. „Wir als Peter Gläsel Stiftung sehen nach wie vor ein großes Potential des Standortes und möglicher Kooperationen mit dem Umfeld“, bekräftigt Stefan Wolf.

Die Stiftung subventioniert in diesem Schuljahr zudem ca. 35 Hauptschüler, damit sie ohne Mehrkosten die gesunde Verpflegung der Mensa nutzen können. Das Miteinander der Schülerinnen und Schüler auf dem Campus betrachtet die Stiftung als sehr positiv und hat in der Öffentlichkeit viele Möglichkeiten genutzt, die positiven Erfahrungen auch denen entgegenzuhalten, die sich kritisch über die Hauptschule geäußert haben. „Wir würden uns wünschen, dass diese Loyalität keine Einbahnstraße ist, sondern auch umgekehrt für unsere Stiftung und unsere Schule gilt“, fordert Stefan Wolf.

Das Schulministerium unter Sylvia Löhrmann von den Grünen hatte 2015 das außergewöhnliche pädagogische Konzept der Peter Gläsel Schule genehmigt und dieses Vorgehen als vorbildlich

bewertet. „Eine Grundschule auf der Basis des Nachweises „pädagogischer Notwendigkeit“ genehmigt zu bekommen, ist ein erstaunlicher Erfolg, da die Gründung neuer Grundschulen in NRW so gut wie unmöglich ist“, erinnert sich Stefan Wolf. „Umso erstaunlicher ist es, dass die Ratsfraktion der Grünen vor Ort nach wie vor ohne Kenntnis des Konzepts an ihrer kategorisch ablehnenden Haltung gegenüber der Peter Gläsel Schule festhält.“ Die Grünen und ihr Vorsitzender Walter Neuling haben bisher keine der mehrfach geäußerten Einladungen zum Besuch und zum Dialog angenommen. Dies wundert die Peter Gläsel Stiftung. „Anscheinend halten die lippischen Grünen lieber ungestört durch Fakten an Vorurteilen gegenüber Privatschulen fest“, vermutet Wolf. Dabei verlangt die Peter Gläsel Schule anders als alle anderen Ersatzschulen von den Eltern kein Schulgeld, steht allen offen und repräsentiert in ihrer Schüler- und Elternschaft einen gesellschaftlichen Querschnitt. Damit dient die Schule in besonderem Maße der Chancengleichheit, die immer wieder durch unabhängige Organisationen wie der OECD im deutschen Schulsystem bemängelt wird.

Auch Befürchtungen, dass die Schule sich negativ auf andere Grundschulen auswirken könnte, haben sich selbst nach Angaben der Stadt Detmold nicht bestätigt.

Die Peter Gläsel Schule ist aufgrund ihrer Konzentration auf kindgerechte Lernprozesse eine Bereicherung der Schullandschaft. Das sieht auch die Universität Paderborn so, die in einer Langzeitstudie die Entwicklung der Kinder erforscht. Selbst im internationalen Vergleich findet sich nirgendwo eine genauso konzipierte Schule. Forschungsinteresse erhält das Paderborner Institut für Erziehungswissenschaft der Uni sogar aus Australien, wo man die Peter Gläsel Schule für vorbildlich hält.

Die Peter Gläsel Stiftung erhofft sich eine aktive Unterstützung der Beteiligten vor Ort, um geeignete räumliche Lösungen für die Peter Gläsel Schule zu finden. Auch wäre die Anerkennung der Vorteile der Schule, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf der Eltern durch mit dem pädagogischen Alltag verbundene Betreuungszeiten von 07:00 bis 17:00 Uhr garantiert, wünschenswert.

Für Rückfragen bitte direkt Stefan Wolf kontaktieren unter 0172 282 1675.